

# Queer Stellen

## Wie weit steht es mit unserer Anerkennung als normale Lebensform im alltäglichen Leben?

Oberflächlich gesehen scheint Homosexualität mittlerweile fast akzeptiert zu sein. In jeder Vorabendserie ist mindestens ein Schwuler oder eine Lesbe zu sehen. Die Werbung hat in Schwulen eine Zielgruppe entdeckt. Aber das war es dann auch. Eine Berliner Studie von 1999 zeigt, dass Lesben und Schwule eine vier mal höhere Selbstmordgefährdung haben als ihre heterosexuellen Altersgenossen. Zwei Drittel der Befragten hatten negative Reaktionen von Beschimpfungen bis hin zu körperlicher Gewalt erlebt. Zwei zusammen tanzende Männer setzen sich in einer normalen Disko immer noch erheblicher Gefahr aus. Daher sind wir nach wie vor darauf angewiesen, eine zunehmend kommerzielle Szene zu nutzen, um mal wir selbst zu sein. Wer das nicht

zahlen kann, hat Pech gehabt. Das betrifft besonders Lesben, da sie als Frauen in der Regel weniger Geld verdienen.

Auch Faschos machen uns das Leben schwer.

## Kein Fußbreit den Nazis

Genauso wie andere "Minderheiten" werden auch wir von NAZIS auf der Straße, in der Schule oder auf der Arbeit angepöbelt, körperlich bedroht oder zusammengeschlagen. Wir sollen als Sündenböcke für die wachsende Unzufriedenheit und dem steigenden sozialen Druck (durch Arbeitslosigkeit, neue Armut, immer weniger Freizeitangebote) dienen. Vorurteile werden angefacht, um von den eigentlichen Problemen abzulenken.

Gegen Faschos müssen wir uns selber gemeinsam mit anderen Antifa's wehren und nicht auf die Lippenbekenntnisse von Politikern und Polizei reinfallen.

## Homoehe, der Fortschritt?

Der Staat gibt jetzt scheinbar der Forderung nach der rechtlichen Gleichstellung homosexueller Lebensgemeinschaften in Form der "Homoehe" nach. Mit diesem Sondergesetz werden wir zwar in Sachen Pflichten, wie Unterhaltszahlungen für Ehepartner gleichgestellt, profitieren aber von den gleichen Vorteilen. Auch der Wunsch vieler Lesben und Schwulen dadurch eine moralische Gleichstellung und Anerkennung mit heterosexuell lebenden Menschen zu erlangen ist sehr fragwürdig. Das Modell der bürgerlichen Ehe ist die Lebensform, in der die Geschlechterteilung und die damit verbundenen Rollen und Aufgabenverteilung zwischen Mann und Frau klar fest geschrieben ist. Der Staat hat ein Interesse an dieser Spaltung und privilegiert daher genau diese Form des Zusammenlebens. Homosexuelle stellen so die bürgerliche Ehe und diese

# SAV

## Sozialistische Alternative

Informieren und Mitmachen: 440 84 29 oder [www.sav-online.de](http://www.sav-online.de)

Art der heterosexuellen Lebensweise, die als die einzig "wahre" von der Gesellschaft proklamiert wird, in Frage.

Wir fordern die Gleichstellung aller Lebensformen egal ob homo -, bi - oder heterosexuell in Gruppen, Familien, zu zweit oder alleine, mit einer ausreichenden und unabhängigen materiellen Absicherung für jeden einzelnen.

## **Bisexualität**

Bisexuelle Menschen haben es besonders schwer mit ihrer Anerkennung. Zum einen werden sie von den Heteros als anrüchig behandelt und ihre homosexuellen Neigungen werden nicht wirklich ernst genommen. Oft werden sie auch noch für die Verbreitung von AIDS auf Heterosexuelle verantwortlich gemacht. In der Homoszene haben sie auch geringere Möglichkeiten sich auszuleben, da sie oft von Homos nicht akzeptiert werden. Solche Spaltung und Diskriminierung bringt kei-

nem außer den Herrschenden was. Wir müssen uns stark machen gegen jede Form von Diskriminierung, auch in der eigenen Szene. Für die Verbesserung unseres Lebens müssen wir alle (Homo -, Hetero -, und Bisexuelle) zusammen kämpfen.

## **Für eine andere Gesellschaft**

Es lohnt sich für jede noch so kleine Verbesserung unseres Lebens zu Kämpfen. Heutzutage haben wir oft schon ausreichend damit zu tun uns gegen die Streichung von Geldern für Aufklärungs- und Bildungsprojekte Integrationsarbeit, Freizeitstätten und Gesundheit zu wehren. Wir von der Sozialistischen Alternative – SAV denken, dass die Diskriminierung von Schwulen, Lesben, Bisexuellen und transidentischen Menschen ihren Ursprung in der kapitalistischen Gesellschaft hat, welche nach den Profitinteressen einiger weniger handelt, statt nach den Bedürfnissen der Jugendlichen, Berufstätigen, Arbeits-

losen und Rentner.

Wir wollen in einer Gesellschaft leben in der es Sexismus, Rassismus und andere Spaltungsmittel auf Dauer nicht mehr gibt. Die Alternative heißt Sozialismus. Die Verstaatlichung der Banken und Konzerne würde eine Menge Mittel frei machen für soziale Projekte und für ein umfassendes Aids - Programm. Der Sozialismus braucht Demokratie wie der Körper den Sauerstoff zum Leben. Wir wollen weder die Diktatur der Bürokratie, wie früher im Osten noch die Diktatur der Banken und Konzerne.

Wenn Du Lust hast mit uns zu diskutieren wie wir die Gesellschaft verändern können, Lust auf Aktionen hast und politisch aktiv werden willst, dann ruf uns an, maile oder komm auf unserem Treffen vorbei.

Als Weiterführung der obigen Themen empfehlen wir noch unsere Broschüren:

➔ Liberation Generation – lesbian, gay, bisexual equality beyond 2000

➔ Stoppt Nazis und Rassisten – das Programm der SAV gegen Faschismus und Rassismus

➔ Gleichberechtigung erkämpfen – das sozialistische Frauenprogramm der SAV

➔ Grundsatzprogramm der SAV  
**Die Broschüren sind über die SAV erhältlich:**

☎ 440 84 29 oder

[berlin@sav-online.de](mailto:berlin@sav-online.de)

## **Komm zu den Treffen der SAV:**

**Prenzlauer Berg - Süd:** Mittwochs um 19 Uhr, „Lotte“, Lottumstr., Ecke Christinenstr. (Eingang Christinenstr.)

**Prenzlauer Berg - Nord:** Donnerstags um 19 Uhr, Kiez-Club in der Dunckerstr. 14

**Köpenick:** Mittwochs um 19 Uhr – Ort bitte unter (030) 440 84 29 erfragen